

Waldenburger Stadtbankprozeß

Wer war der größere Schieber: Kühle oder Wältmann?
(Von unserem Sonderkorrespondenten.)

Waldenburg, 25. November.

2. Verhandlungstag.

Zur Klarstellung, wer an den Kreditgeschäften der Waldenburger Stadtbank am meisten interessiert war, Kühle oder Wältmann, versucht der eine den anderen die Schuld in die Schuhe zu schieben. Wältmann habe Geld nur für die Stadtbank besorgt, wohl mit dem Wunsche, es an die W.B. weiterzuleiten, habe aber keine Druckmittel in der Hand gehabt, um es zu erreichen. Es habe ganz im Ermessen der Stadtbank gelegen, wenn das Geld geliehen wurde. Nachdem die Verträge Wältmanns, Geld von privaten Personen zu bekommen, fehlerhaft waren, sei er der Ansicht gewesen, daß die W.B. nicht zu halten sei. Nur seine Gutwilligkeit habe ihn verleitet, immer wieder Kredite zu besorgen, die aber durch Ueberlassung von Verzugsaktien abgegolten wurden. Kühle dagegen behauptet, vollständig im dunkeln gewesen zu sein und nicht gewußt zu haben, was gespielt wurde. Es folgt die Verlesung von Briefen und Telegrammen, aus denen ganz klar hervorgeht, daß zwischen Wältmann, Kühle und Erdmann Klarheit bestand über das, was gemacht wurde. Sachverständiger Oberst, befragt über das Gebaren der Bank, erklärt: Es ist unverständlich, wie in der Stadtbank gearbeitet wurde. Der Vorstand mußte zusammen treten und beschließen. Zum Vorstand gehörte auch Schäfer. In einem Schreiben von Wältmann an Kühle vom 12. 12. 23 heißt es: Habe für 23 Millionen Aktien gekauft. Es ist beschlossen worden, das Palais des Kronprinzen Kuppelrecht für eineinhalb Millionen zu kaufen. Am 10. 4. 24 fand eine Generalversammlung statt. Die Firma muß geändert werden, soll „Banque Nationale“ genannt werden, hieß es dort. Der Preis für das Grundstück sei zwar hoch, aber man müsse bedenken, daß es dem Kronprinzen gehört, was doch eine Rolle spielt.

Eichler an Kühle: „Es ist eine Interessengemeinschaft zwischen W.B. und der Sächsischen Landwirtschaftsbank abgeschlossen. Jetzt müssen Gewinne zugeführt werden. Es müssen noch prominente Personen herangezogen werden, die nach außen hin eine anziehende Kraft ausüben.“

Schreiben von Wältmann an die Waldenburger Stadtbank: Oberbürgermeister Erdmann sei nicht nur ein guter Jurist, sondern auch ein Diplomat, der es versteht, in schwierigen Situationen die Arbeiter auf seine Seite zu bekommen. Es sei vorteilhaft, da Erdmann Oberbürgermeister geworden ist, ihn in den Aufsichtsrat zu nehmen.

Wältmann, Kühle und Erdmann, hat an der Wirtschaftsbank Bayern interessiert, beschaffen 15 Millionen Mark, obwohl sie wissen, daß nichts dahinter steht, als ein paar abgelegte Kartoffelstiefel. Um der Form zu genügen, mußten Wechsel hinterlegt werden. Wältmann als Vermittler wollte nicht allein den Kopf in die Schlinge stecken, wußte sich an Eichler zweites Unterschriftenleistung. Aber auch Eichler suchte nach anderen Unterschriften und fand sie auch. Die beiden Sparlosen-Kredite wurden unter Bürgschaft der Stadtbank an die Sächsische Staatsbank überwiesen, jedoch zunächst gesperrt. Zum Kaufabschluss des Kronprinzen-Palais und Regelung mit der Sächsischen Staatsbank mußte Kühle Fimmbriefbogen mit zwei Unterschriften versehen, zur Normalisierung von Erklärung für Sächsische Staatsbank nach München mitbringen.

Kühle wurde nun befragt, warum er solche Geschäfte nicht abgelehnt habe? Kühle: Solche Geschäfte sind bei ans gang und gäbe gewesen. Was hätte es genutzt, wenn ich mich dagegen gewandt hätte, es wäre doch gemacht worden. In meiner Stellung bin ich doch abhängig.

Wo ich es versucht habe, bin ich nicht durchgekommen. So bei den Geschäften mit der Karlsbütte wie auch mit Dietrich sind die Geschäfte trotz meinem Widerstand gemacht worden. Es könnte noch manches Ding angeführt werden. (Aber hier schweigt Kühle, wohl auf höheren Fingerspiel.)

Schäfer wird nun befragt, warum er sich nicht gegen

solche Geschäfte gewandt habe? Schäfer: Ich habe von diesen Sachen nichts gewußt. — (?)

Im weiteren Verlauf wird gezeigt, wie Erdmann mit Kühle allein verhandelt und wenn Schäfer hinzukam, auf einen Wink gleich verschwinden muß und umgekehrt.

Die nächsten Tage werden noch mehr Schlingelichter auf die Korruption in Waldenburg werfen.

Schluß der Sitzung 3½ Uhr.

Ein Buchhausurteil

(Sig. Drahtb.) Leipzig, 26. November.

Im Prozeß gegen die drei ostpreussischen Arbeiter wurde gestern das Urteil gefällt. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte den Genossen Pengniet zu drei Jahren Zuchthaus, Brauns zu zwei Jahren Zuchthaus, Mai zu zwei Jahren Zuchthaus. Untersuchungsfrist in Höhe von einem Jahr vier Monaten wird angerechnet. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen.

Vom Tage

In der Umgegend von Schweidnitz sind in den letzten Tagen 12 Typhuserkrankungen erfolgt.

Eine von vielen Tausenden von Unterbeamten des kaiserlichen Reichs in Berlin forderte in einer Entschließung durchgehende Gehaltsaufbesserung.

Eine „maßgebende“ Stelle läßt mitteilen, daß ihr vom Beginn des Barzitatprozesses nichts bekannt sei.

Der Meidenburger Fremdenprozeß wird hinter verschlossenen Türen durchgeführt, um die Klarstellung der Beziehungen der schwarzen Reichswehr zur legalen Reichswehr und zum meidenburgischen Ministerpräsidenten v. Brandenstein zu verhindern.

Der Frankfurter Rechtsanwalt Genosse Dr. Sedel, kommunistischer Verteidiger in zahlreichen Prozessen, ist gestorben.

Nach Feststellungen des statistischen Reichsamtes sind im letzten Vierteljahr 3500 Firmen eingegangen.

Im Zellengefängnis Moabit unterschlug der Sekretär des Arbeitsinspektors 15000 Mark aus dem Arbeitsverdienst der Gefangenen.

Zur französischen Regierungskrise wird gemeldet, daß nunmehr Herriot das Angebot auf Kabinettsbildung unter Beteiligung der Sozialisten angenommen hat.

Die Mitte Oktober verhafteten englischen Kommunistenführer wurden jetzt zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 1 Jahr verurteilt. Vor der Verurteilung hol ihnen der Richter an, sie frei zu lassen, wenn sie aus der kommunistischen Partei austreten.

Der Völkerbund hat Griechenland 152000 Pfund Geldstrafe auferlegt, die es an Bulgarien zu zahlen hat. Angeblich soll Griechenland sich unterwerfen.

Ueber die Bezirke von Damastus und Hauran wurde von der französischen Militärbehörde der Belagerungszustand verhängt.

Englische Blättermeldungen über türkische Rüstungen an der Mossulgrenze wälen die Tatsache verdecken, daß England selber die letzten Vorbereitungen zu einer bewaffneten Auseinandersetzung mit der Türkei trifft.

Aus Muggen, der Hauptstadt der Mandchurei und dem Hauptquartier Tchangsolins, wird gemeldet, daß der General Kuffingling, der in Kuangchau steht, sich gegen Tchangsolin erhoben habe. Tchangsolins Truppen seien geschlagen worden.

Von Klüß zu Klüß...

Roman einer Frau

20) Von Anna Meyenberg — Der Malik-Verlag, Berlin

Ich war kaum fähig, die Treppe emporzuklimmen, denn ich wußte, jetzt würde die Qual von neuem anfangen, und das Fragen würde kein Ende nehmen und die ganze lange Nacht, bis meine Seele müde und schwach sein würde. — Während ich auf den Treppenschritten saß, sah Mutter auf dem Bettrande und schaute mich immerzu schweigend an. Ich drehte mich allmählich von ihr weg und trat nach und nach in den schattigen Teil des Zimmers.

Da kam meine Mutter, nahm mich bei den Schultern und sagte: „Nun komm einmal her, mein Kind, und sei ganz aufrichtig. Siehe, Deine Mutter ist doch Dein bester Freund, den Du hast, und ich sehe es Dir an, daß Du stummer bist. Deine Augen sind so matt, gar nicht mehr so wie früher. Sag mir doch, was Dir ist.“

Da stand ich nun vor ihr und von all den Lügen, die ich ausgedacht hatte, wollte keine über die Lippen.

„Mutter“, schluchzte ich, „fragt mich nicht mehr, bitte, bitte, ich kann Euch nicht belügen und kann es Euch doch auch nicht sagen.“

Aber Anchen, gibt es denn irgendetwas, was Du Deiner Mutter nicht sagen kannst und kannst es doch fremden Menschen anvertrauen? Du richtest Dich, als wenn Deine Mutter Dich nicht besser versteht, als irgendein anderer Mensch.

Nicht wahr, ich weiß es, Du hast ein Mann etwas Böses getan — und nun weißt Du vor Angst nicht wohin? ...“

Ich klammerte mich an ihren Hals: „Ich schäme mich ja so entsetzlich. O bitte, sagt um Gottes Willen nichts zu Marie und Karl.“

Dann trock ich ins Bett, dicht an die Wand, damit Mutter meinen Körper nicht berühren. Ich hatte der Mutter auch nicht and halten können und ihr am folgenden Tage von Georg erzählt, nur um sie zu beruhigen. Und in einem Briefe an Georg hatte ich geschrieben, daß Mutter alles wisse, er aber beruhigt sein könne, da sie verschwiegen sei wie das Grab. Und schrieb ich auch, daß ich nicht in der Heimat bleiben könne, da meine Schwester nur auf dem Lande wohne und Mutter mir davon abgeraten habe wegen der Leute. „So gehe ich hin, wo mich

nirgend jemand kennt, vielleicht nach Kassel — es ist ja so gleich — nur ein Gläschen, um mich zu verlesen...“

Am zweiten Weihnachtsabend kam dann keine Antwort, kein erster Brief. Und ich war so glücklich, daß ich Mutter heimlich in die Stube zog und ihr den Brief vorlas:

„Mein liebes Kind, Du mein alles in der Welt!“

In einer Stunde soll im Wohnzimmer der Weihnachtsbaum angezündet werden, und die Leute werden zur Bescherung kommen. Vorher aber drängt es mich, Dir, mein geliebtes Kind, noch einige Zeilen zu schreiben.

Weihnachten ist diesmal kein Fest für mich, habe ich doch das Beste, mein süßes Anchen, nicht bei mir. — Wie ganz anders hätte ich es mir doch gedacht!

In Buchenau ist es jetzt so still, denn seit Du fortgegangen bist, ist alles öder und leer für mich. Alle Freude ist mit Dir fortgegangen. Ich danke Dir auch herzlich für Deine Verschwiegenheit, in bezug auf meine Person Deine Verwandten gegenüber. Und Deiner lieben Mutter magst Du sagen, sie solle sich um Dich nicht grämen. Du bist in guten Händen, und wenn erst, mit Gottes Hilfe, alles gut vorüber ist, dann folgen für Dich auch bessere Stunden.

Unsere Zeige sind schon recht gefroren, bald können wir Schlittschuh laufen. Nur schade, daß Du nicht dabei sein kannst. Es vergeht keine Stunde, wo ich nicht in heißester Liebe und Sehnsucht Dein gedanke. Wie nett war es doch, wenn Du mir Kaffee einschenktest.

Deinen lieben Brief habe ich wohl schon hundertmal gelesen und kann ihn ganz auswendig. Schreibe nur recht oft und viel, damit ich immer weiß, wie es meinem Liebling geht.

Du schreibst, daß Du nach Kassel zu gehen gedienst. Warum so weit entfernt? Könntest Du nicht näher nach Hannover kommen? Aber ganz wie Du willst, mein liebes Kind. Schreibe mir nur dann gleich Deine neue Adresse, damit ich Dir schreiben und Dir eventuell etwas Geld schicken kann. Du mußt mir immer schreiben, wenn Du etwas brauchst, ich gebe Dir ja so gerne. Hab immer trohen Mut und denke, daß in der Ferne ein Mann lebt, der Deiner stets in Liebe gedenkt und alles, alles für Dich tut, was in seinen Kräften steht. Tausend Grüß und Küße.

Dein treuer Georg.

V. S. Verbrenne, bitte, meine Briefe, damit sie nicht in unbetene Hände gelangen.

Ich hatte schon längst gedenkt, daß ich Mutter noch immer still mit gefalteten Händen und die Tränen tropften ihr in den Schoß.

Plenarvollmacht für Luther bis 31. Januar

Die ausgeschlossenen kommunistischen Abgeordneten wieder zugelassen

(Sig. Drahtb.) Berlin, 26. November.

Zu Beginn der Mittwoch-Sitzung des Reichstags teilte Luther mit, daß der Ausschuss für die Besetzung des Reichstages mit der Wiederzulassung der bei den Wahlen ausgeschlossenen sieben kommunistischen Abgeordneten beschäftigt haben. Es wurde auf die lange Zeitdauer seit dem Ausschluß und auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Locarno-Abstimmungen verwiesen, bei denen es auf jede Stimme ankommen könne. Eine Wiederzulassung ist nur zulässig, wenn kein Abgeordneter widerspricht. Da dies nicht geschieht, werden die sieben Genossen an den Sitzungen wieder teilnehmen.

Der Gesandtschaftsleiter über Änderung der Bestimmungen über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt, der nur formelle Bedeutung hat, wird ohne Diskussion in erster bis dritter Lesung angenommen.

Vor einigen Tagen bereits hat die SPD der Lutherregierung den Notetat bis zum 31. Dezember verlängert. In der heutigen Sitzung wird ein Zentrumsantrag eingebracht, der verlangt, die Verlängerung bis zum 31. Januar auszudehnen, da man bis zum 31. Dezember mit der Durchberatung des Haushaltsplanes nicht fertig werden könne.

Genosse Sponner zeigt in scharfen Worten den Zweck des Antrags, der den bürgerlichen Parteien ermöglichen soll, den Kampfhandel über die Regierungsbildung bis zum 31. Januar zu verschleppen. Die Kommunisten wenden sich entschieden gegen diese Absichten. Genosse Neubauer stellt fest, daß in der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses, als es darauf ankam, so schnell wie möglich den Beamten zu helfen, alle Anträge verpagt wurden, da die Regierungsbildung angeblich sehr schnell vor sich gehen werde und man einer verantwortlichen Regierung die neue Regelung überlassen müsse. Jetzt, wo es sich um die Staatsbürgerschaft handelt, sprechen die Regierungsparteien ganz anders. Mit den Stimmen aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten wird dann der Notetat bis 31. Januar bewilligt.

Nach diskussionsloser Annahme des Haushalts der Finanzverwaltung verpagt sich der Reichstag auf Donnerstag, nachmittags 1 Uhr, zur zweiten Beratung des Locarnopaktes.

Vor der Schlußabstimmung über Locarno

(Sig. Drahtb.) Berlin, 26. November.

Die Locarnoparteien wollen die Gesetze über Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit einfacher Mehrheit annehmen. Im Auswärtigen Ausschuss wurde die Behandlung der Frage verpagt, jedoch zeigte sich schon jetzt eine feltene Einmütigkeit der Parteien, die für den Landesrechtspakt stimmen wollen. Am Freitag soll bereits im Plenum die Schlußabstimmung über Locarno durchgeführt werden.

Neuer kommunistischer Wahlerfolg

(Sig. Drahtb.) Berlin, 26. November.

Verspätet erhalten wir folgende Meldung: Bei der am Sonntag den 22. November in Beizenburg fälligen Stadtverordnetenwahl erhielten

Kommunisten 612 Stimmen,
Sozialdemokraten 660 Stimmen,
Bürgerliche (Liste Haupt) 1141 Stimmen,
Bürgerliche (Liste Mahnte) 264 Stimmen.

Von den 15 Mandaten bekommen die Kommunisten 3, die Sozialdemokraten 4, die Liste Haupt 7, und die Liste Mahnte 1 Sitz. Die Kommunisten haben seit der Reichspräsidentenwahl über 100 Stimmen gewonnen. Damit haben sie wieder die Stimmengahl der Reichstagswahl vom März '23 erreicht.

„Anchen“, sagte sie dann, der Brief hat mich viel ruhiger gemacht. Der Mann meint es wirklich gut mit Dir. Nein, so einen schönen Brief... Und wenn ihr treu zusammenhaltet, dann wird euch der liebe Gott schon weiter helfen. Aber ich, er schreibt auch, daß Kassel zu weit ist, kannst Du denn nicht anderswo hingehen?“

„Wo soll ich denn hingehen? Hier kann ich nicht bleiben — und bei Georg konnte ich auch nicht bleiben, und wenn er mich hätte in Hannover haben wollen, dann hätte er mich sicher nicht nach Hause geschickt — darum gehe ich lieber je weiter, je besser. Nur fort, wo mich niemand kennt.“

So fuhr ich Ende Dezember nach Kassel. Kassel und müde stand ich am Bahnhof und fragte mich: „Wohin?“ Ich hätte ins Wasser springen mögen — oder mich vor die alte Stadtbahn werfen, wenn sie herangepufft kam — aber ich tat es nicht, trotzdem ich es immer dachte. Ich ging in ein Goldwarengeschäft und kaufte mir eine billige Porzellanblende und ließ mir das Adreßbuch geben. Daraus schrieb ich mir Adressen auf von Frauen, die ihrem Berufe nach, mir wohl mit Rat und Tat behilfen würden. Wie ich auf den Gedanken gekommen war, mußte ich nachher selber nicht, er war auf einmal da und ich führte ihn aus. Einige Tage später schrieb ich an Georg:

Mein lieber Georg!

Ich bin seit einigen Tagen in Kassel und habe bei einer Hebammen Wohnung mit Verpflegung genommen, wofür ich monatlich fünfzig Mark bezahlen muß. Da ich außer den fünfzig Mark, die Du mir beim Abschiede gabst, noch genügend Geld von meinem Lohne hatte, habe ich gleich für einen Monat bezahlt. Aber ich glaube nicht, daß ich hier bleiben kann, denn, als ich mietete, zeigte mir die Frau ein schönes Zimmer und ich bezahlte. Aber ehe ich am Abend zu Bett ging, kam die älteste Tochter, ein ungefähr fünfzehnjähriges Mädchen, und sagte: „Die Mama läßt schon bitten, ob ich nicht vorläufig bei Ihnen schlafen könnte, wir sind augenblicklich sehr knapp an Zimmern.“

Ich hatte nicht das Herz „nein“ zu sagen und nun schläft das Mädchen bei mir. Wie unangenehm mir dies ist, kannst Du Dir denken, zumal in meinem jetzigen Zustande. Auch weißt Du ja, daß ich von Kindheit auf gewohnt bin, allein zu schlafen. Wenn ich es nur sagen möchte, aber ich fürchte das ewige Umherziehen. Auch muß ich doch meinen Monat zu Ende wohnen, da ich doch fünfzig Mark bezahlt habe. Schreibe mir bitte recht bald, wie Du darüber denkst.

Viele Grüße und Küße!

Dein Anchen.

(Fortsetzung folgt.)

Locarno und die deutsche Arbeiterschaft

Fortsetzung der Rede des Genossen Thälmann

agrarisches Kreise für Locarno sind, denen ein Stein vom Herzen fiel, als die Sozialdemokraten sich bereit erklärten, für die Außenpolitik der deutschen Bourgeoisie in die Wäsche zu springen — diese deutschen Nationalen können sich nicht verschließen, weil Millionen ihrer Anhänger, erbittert durch die brutale Wirtschafts- und Sozialpolitik des Bürgerkriegs, erbittert über den Aufwertungs-errat unter der Führung von Hindenburg — während man den Deutschen fünfzig Millionen in den Rücken wirft — erbittert über den Preisabwärtsschub der Regierung Dührer, das wahre Gesicht der deutschen Nationalen zu erkennen vermögen.

Unter der Maske der nationalen Opposition liefern diese deutschnationalen Millionen Bauern, Kleinbürger und den Mittelstand den Interessen der Schwerindustrie und Junker aus. Unter der Maske der nationalen Opposition liefern sie Millionen deutscher Wertfänger den Interessen des inländischen Kapitalismus und des ausländischen Imperialismus aus. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.)

Die Stimme Rosa Luxemburgs

Angelächelt dieser Maske der Parteien der deutschen Bourgeoisie und der Sozialdemokratie erkennen wir die Arbeiterklasse Deutschlands, die gesamte Arbeiterklasse der Welt, an die Worte von Rosa Luxemburg, an jene Worte, die sie 1918, nicht lange vor dem Kriege zusammenbruch, in den Spartakus-Briefen schrieb:

„Immer eifriger beginnen die offiziellen Geschäftsträger der herrschenden Klassen, die den Weltkrieg heraufbeschworen, in ihrem Selbstinteresse die Volkerverwirrung auch die falsche Karte des Schicksalsgedankens einzuschleusen. Wilson, Gray und natürlich auch der deutsche Kanzler, sie alle samt — lächeln sich bereit, einem Völkerverbund beizutreten, ja sogar — man behaupte — an die Spitze eines Völkerverbundes zu treten, der die Friedensstörer im Range hält.“

Und wie der Herr, so's Geschehen!
Wie die Staatsdiplomatie, so ihre sozialdemokratischen Reklametrömmel. In Deutschland am meisten. Einige verbreiten sie den demagogischen Humbug und plündern ihn auf, um die Regierung mit einer Wolke zu umgeben und ihr die Massen zuzureißen und das Volkstaktat einzuschleusen und von seiner eigenen Politik abzulenken. Wie sie die Grundlager des Parteiprogramms verraten haben, so schlachten sie jetzt keine einzelnen Worte nur noch aus, um die Massen unter das Kommando der herrschenden Klasse zu stellen.“

Diese Worte von Rosa Luxemburg treffen auf die heutige Situation zu. Seht man statt Wilson und Gray, Chamberlain, Driand, Dührer und Stresemann; was Rosa Luxemburg im letzten Kriegsjahr schrieb, es könnte heute für Locarno geschrieben sein.

Stresemann — der Agent des englischen Imperialismus

Weder Herr Stresemann noch die deutschen Sozialdemokraten sind die Väter von Locarno. Sie sind im besten Falle die Mütter, die unehelichen Mütter. Denn der englische Imperialismus hat den Vorteil dieser Verbindung und Deutschland alle Nachteile. Der Garantiepakt ist nicht in dem entscheidenden, was man den Kopf des Herrn Stresemann nennt; es ist doch allgemein bekannt, daß der englische Botschafter Lord Balfour in Auftrag seiner Regierung, Herrn Stresemann den Vorschlag des Garantiepaktes machte. Es ist auch allgemein bekannt, daß Herr Stresemann, der Exponent der deutschen Bourgeoisie, die Garantienpolitik im Auftrag der englischen Regierung machte.

Der englische Imperialismus, der das proletarische Rußland vernichten will, weil das Bündnis der herrschenden russischen Arbeiter und Bauern mit den Arbeitern und den unterdrückten Nationen der ganzen Welt die Herrschaft des Imperialismus bedroht, dieser englische Imperialismus will Europa als englische Front gegen Sowjetrußland organisieren. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.)

Der „Frieden mit beschränkter Haftung“

Die Gegenläufige zwischen den einzelnen Staaten Europas, vor allem zwischen Frankreich und Deutschland, sollen für die Interessen der englischen Weltpolitik ausgenutzt werden. Die imperialistischen Gegenläufige zwischen den einzelnen Staaten Europas sollen so lange normalisiert werden, wie es der englische Imperialismus braucht. In Europa soll gewissermaßen ein „Frieden mit beschränkter Haftung“ unter unmittelbarer Verantwortung dieses Friedens von englischen Imperialismus bestehen. Das ist der wahre Inhalt des sogenannten Weltpacts, der sogenannten Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland. Der englische Imperialismus braucht einen von ihm kontrollierten Friedenszustand zwischen Frankreich und Deutschland. Aber diese Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland darf nicht so weit gehen, daß sie zu einem Bündnis dieser beiden Staaten wird. Zwischen Deutschland und Frankreich — so verlangen es die Interessen des englischen Imperialismus — sollen immer so viel Reibungsfächer bestehen bleiben, daß der englische Imperialismus imstande ist, die deutsch-französische Gegenläufige für seine Weltpolitik auszunutzen.

Ebenso wie der Sieg der russischen Revolution die Vernichtung von Brecht-Snowitz bedeutete, so bedeutete die Niederlage der deutschen Revolution die Aufrechterhaltung von Versailles.

Die Vertreter der sogenannten deutschen Realpolitik, Dührer, Stresemann und General von Seeck wissen, daß weder die Waffen der deutschen Reichswehr noch der Widerstand der deutschen Arbeiterklasse von heute auf morgen diesen Revandekrieg möglich machen. Diese Vertreter der deutschen Bourgeoisie hoffen, auf einem anderen Wege das alte imperialistische monarchistische Preußen-Deutschland wieder aufzubauen. Ebenso wie die Reaktion jetzt andere Methoden zur Niederhaltung der Arbeiterklasse und Wiederaufrichtung der Monarchie anwendet, als im Kapp-Putsch, nämlich die Monarchisierung Deutschlands auf dem Wege unter vorläufiger Beibehaltung der formalen Republik, ebenso versucht jetzt außenpolitisch die deutsche Bourgeoisie mit Locarno eine andere Methode einzuschlagen.

Das bürgerliche Deutschland als Landstecht

Die deutsche Bourgeoisie versucht, als Landstecht des englischen Imperialismus, den deutschen Imperialismus wieder aufzubauen. Der Weltakt des Bürgerkriegs nach innen entspricht auch außenpolitisch die Politik des Blochs mit der englischen Reaktion.

Der Frieden zwischen Deutschland und Frankreich wird und muß kommen. Für den Frieden zwischen Frankreich und Deutschland, für das Bündnis eines proletarischen Frankreich mit einem proletarischen Deutschland kämpfen gemeinsam die französischen und die deutschen Kommunisten.

Der Weltakt unter englischer Kontrolle, unter Aufsicht-erhaltung der Herrschaft der französischen und deutschen Bourgeoisie bedeutet aber nicht den Frieden. Der Weltakt bedeutet für die französische Bourgeoisie nur den Ausdruck der Tatsache, daß sie in diesem Moment nicht die Macht hat, aktive Policare-

Politik zu machen. Die englische Kontrolle des sogenannten Friedensverhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich von der Garantie des schicksallichen Mörderregimes nicht zu reden, bedeutet, daß in den Augenblick, wo die Politik der deutschen Bourgeoisie nicht den Wünschen der englischen Politik entspricht, der französische Imperialismus mit Unterstützung von England gegen Deutschland policarellisch vorgehen wird. Die englische Kontrolle und Garantie des Westpacts ist eine Waffe in den Händen der englischen Bourgeoisie, um Deutschland plancmäßig in den Ring der englischen Einkreisungspolitik gegen Sowjetrußland zu schmeißen.

Der Westpakt ist die Vorbereitung des Krieges

Wir erklären hier laut vor der deutschen, vor der französischen und vor der gesamten internationalen Arbeiterschaft: Der Westpakt ist nicht der Frieden zwischen Frankreich und Deutschland, den die deutschen und französischen Arbeiter und Bauern mit aller Macht wollen. Der Westpakt ist nicht die Verhinderung einer neuen, noch grausameren deutsch-französischen Front der Infanterie, Artillerie, Gas und Flieger. Der Westpakt ist die Vorbereitung eines neuen Krieges.

Das ist keine Phantasie der Kommunisten. Ich werde einen Beleg anführen, der der Partei angehört, die sich als Vater der Locarno-Politik bezeichnet und die morgen als Lügenlächler für die deutschnationalen einspringen wird. Das „Hamburger Echo“, der Sozialdemokratie, ein parteivorstandstreu Organ, schrieb am 15. Juli — hören Sie aufmerksam zu, das ist sehr interessant, obswar es Zitate im allgemeinen nicht sind:

„Die unweigerliche Folge der von Stresemann gemachten nur englisch orientierten Politik war, daß die genannten östlichen Nachbarn Deutschlands ihren Anschluß in Paris verweigerten. Die Einkreisungsfront gegen Deutschland ist lebendiger denn je, der Ring um Deutschland ist erstarkt.“

Damit ist aber der deutschen Sicherheitspolitik jeder positive und greifbare Erfolg genommen. Stresemann ist gescheitert. Er hat es nicht verstanden, die Sicherheitspolitik europäisch zu führen. Er hat sich nationalitilich dünn und egoistisch beschränkt in die Sackgasse gebracht. Seine Londoner Spekulation war plump und faul. Fej mit diesem Außenminister!“

Ja, weg mit diesem Außenminister, dem die Sozialdemokraten morgen wieder ein Vertrauenssoßtum geben werden. Aber dieser Außenminister ist der Exponent der deutschen Bourgeoisie und daher, weg mit der Herrschaft der deutschen Bourgeoisie! Nieder mit Locarno! Nieder mit dem Geist der imperialistischen Politik, der im Stadium der Vorbereitung neuer Kriege im Gewande des Friedens auftritt, um die Weltländer aller Länder irreführen, ebenso wie 1914, wo der lange Krieg — auch mit Friedensreden und Konferenzen — plöglich vor den Massen stand und die Massen panikartig auf die Schlachtbank trieb.

Die Kommunisten und Elßah-Vohringen

Wir wissen den wahren Wert eines Verzichts der deutschen Bourgeoisie auf Elßah-Vohringen einzuschätzen, wir wissen, was solche Verträge bedeuten. Die Stellung der deutschen und französischen Kommunisten, der kommunistischen Internationale über die Frage Elßah-Vohringen ist eindeutig und klar. Weder in Versailles noch in Locarno wurden die Elßaher und Vohringer selbst um ihre Meinung gefragt. Es wurde diktatorisch über ihr Schicksal entschieden. An Stelle der deutschen Kapitalisten führen jetzt die französischen Kapitalisten über Elßah-Vohringen das Kommando. Der Kampf zwischen dem deutschen und dem französischen Imperialismus um die Befreiung Elßah-Vohringens verfolgte allein den Zweck, dem jeweils siegreichen Imperialismus die Ausbeutung der Bodenschätze und der wertigsten Bevölkerung dieses Landes zu sichern.

Die kommunistische Partei Frankreichs erklärte sich bereit, für das freie Selbstbestimmungsrecht der Elßah-Vohringer bis zur vollständigen Unabhängigkeit und bis zur staatlichen Anerkennung von Frankreich einzutreten. Und ebenso erklärten wir deutschen Kommunisten, daß wir alles in Ordnung um einen neuerlichen Angriff der deutschen Bourgeoisie zur Angleichung Elßah-Vohringens zu verhindern.

Die kommunistische Partei Frankreichs und die kommunistische Partei Deutschlands, die gesamte kommunistische Internationale, wir alle wissen, daß die wirkliche Befreiung der elßah-vohringischen Bevölkerung von jedem imperialistischen Joch allein durch den revolutionären Kampf und Sieg der Arbeiter- und Bauernmassen erreicht und gesichert werden kann.

Die Frage der Ostgrenzen

Der englische Außenminister machte der deutschen Bourgeoisie Hoffnungen auf eine Revision der Ostgrenzen, sozusagen als Aufschlagzahlung für das Einverständnis Deutschlands in den antirussischen Block. Damit erkaufte die englische Politik folgendes: Sie lenkte Deutschlands Aufmerksamkeit vom Westen weg hin nach dem Osten. Und indem die englische Politik Deutschland die Frage Elßah-Vohringens im Osten ausrollen läßt, kann die englische Diplomatie jederzeit neuen Konfliktsstoff zwischen Frankreich und Deutschland werfen. Polen hat ein Militärbündnis mit Frankreich. Die deutsch-polnische Grenze sind eine deutsch-französische Frage.

Die Kriegsgesahr im Osten

Echon schlagen die Herzen der Militärs der deutschen Reaktion höher. Schon träumt die deutsche Reaktion, zunächst einmal mit dem politischen „Großfeind“ aufzuräumen. Wir müssen heute vor der deutschen und der internationalen Arbeiterschaft der Ostpolitik der deutschen Bourgeoisie die Masse herantreiben. Was hier von der deutschen Bourgeoisie im stillen organisiert wird kann morgen zu einem ungeheuren blutigen Abenteuer werden. Die deutschen Arbeiter müssen Wohl geben, daß die Bedrohungen der deutschen Bourgeoisie zur Rückeroberung der verloren gegangenen Ostprovinzen nicht die Einleitung zum nächsten Krieg bedeuten. Die deutschen Arbeiter müssen ihr Augenmerk darauf lenken, wie die Tendenzen innerhalb der deutschen Bourgeoisie wachsen, durch den politischen Korridor in einen neuen Krieg hineinzutreiben. Herr Stresemann ist sehr stolz darauf, daß er keinen Ostpakt mit Polen abschloß, und daß Frankreich kein Garant zwischen Deutschland und Polen ist. Aber wie steht in Wirklichkeit die „Genialität“ des Herrn Stresemann aus? Georg Bernbard, ein sehr eifriger Verfechter von Locarno, schrieb über die Rolle Frankreichs als Garant der deutsch-polnischen Grenze in diesen Tagen folgendes:

„Aber wenn man einmal vom Gefühlsmäßigen abläßt, so war die Ausmerzungen der französischen Garantie eine zweifelhafte Waffe. Frankreich ist mit Polen durch einen Alltagsvertrag verbunden. Dieser Alltagsvertrag kennt nicht die Unterscheidung zwischen den Angreifern und den Angegriffenen. Er könnte Polen die Hand über bieten, Waffenhilfe gerade gegen“

Deutschland von Frankreich unter allen Umständen zu verlangen.“

Die Front der deutschen und polnischen Kommunisten

Die Stellung der kommunistischen Internationale, die Stellung der deutschen und polnischen kommunistischen Partei zu dem deutsch-polnischen Gebiet ist ebenso eindeutig wie unsere Stellung zu Elßah-Vohringen. Wir fordern für beide Gebiete das freie Selbstbestimmungsrecht mit dem Recht des Anschlusses an Deutschland oder Polen oder der völligen Unabhängigkeit. Wir wissen, daß die polnische Bourgeoisie die nationale Minderheit ebenso verewaltigen wird, wie früher die preussischen Junker die polnische Minderheit verewaltigt haben. Die von der polnischen Bourgeoisie erbärmungslos verfolgte kommunistische Partei Polens ist die einzige Partei in Polen, die für die nationale Freiheit der unterdrückten Völker kämpft. Sie ist die einzige Partei, die ebenso wie die französische Partei für das Selbstbestimmungsrecht der ehemaligen deutschen Gebiete kämpft.

Der Garantiepakt des internationalen Proletariats

Wir werden gemeinsam mit der polnischen kommunistischen Partei den Kampf führen, um jedes blutige Abenteuer der deutschen und der polnischen Bourgeoisie zu verhindern, um die soziale und nationale Freiheit durch den Garantiepakt der internationalen proletarischen Einheitsfront zu verwirklichen.

Die deutschnationalen sind in Wirklichkeit für Locarno!

Ich könnte Hunderte von Stimmen aus der Presse der deutschnationalen anführen, wo klar gelagt wird, daß sich Deutschland zum höchstmöglichen Preise an England verkaufen soll. Die „Kreuzzeitung“ z. B. das Organ der sogenannten nationalen Opposition, schrieb am 31. Juli folgendes:

„Unsere Politik muß darauf bedacht sein, daß wir nicht ohne Gegenleistungen in den anglo-französischen Block einbezogen werden.“

(Hört! hört! bei den Kommunisten.)

Der Paragraph 16 gegen Sowjetrußland

Das „Hamburger Echo“, das ich bereits mehrfach zitiert habe, mußte zugeben, daß die englische Diplomatie eine Offensivkonzedation mit der Hauptfront gegen Rußland zu organisieren versucht. Die freiwillige Annahme der Kriegspargaphen 16 und 17 bedeutet die Bereitwilligkeit der deutschen Bourgeoisie, gegen entsprechende Konzessionen englische Aktionen gegen Sowjetrußland zu unterstützen. Durch die freiwillige Annahme dieser Paragraphen, über die der Demokrat Dührer Wolf schrieb, daß konsequente Pazifisten diesen Paragraphen nicht leicht nehmen können, da er eine Kriegsmöglichkeit in sich birgt, daß Demokraten mit der Annahme dieses Paragraphen auf den Grund ab verzichten, daß nur die Volksvertretung den Krieg erklären kann, ist am krassen die Schwächung der deutschen Außenpolitik gegen Sowjetrußland getenanzzeichnet.

Der Schwindel der „Rückwirkungen“

Die deutsche Bourgeoisie glaubt eine sehr kluge Politik zu machen und Herr Stresemann hält sich für den zweiten Bismarck, weil er bereit ist, Deutschlands Politik auf englische Initiative gegen Sowjetrußland zu leiten. Freilich, was die sogenannten Rückwirkungen betrifft, so sind diese nicht einmal in dem kleinen Anfang eingetreten, wie sie von der deutschen Bourgeoisie als Voraussetzung für die Unterzeichnung der Verträge von Locarno ausgewirkt wurden. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Die Regierung forderte eine Verlegung der Kolner Truppen an andere Plätze des besetzten Gebietes. Aber die englische Besatzung Kölns geht nach Wiesbaden, ins Zentrum der chemischen Industrie Deutschlands. Die Regierung forderte: keine schwarzen Truppen mehr. Darauf bekam sie keine Antwort. Die Regierung forderte eine Neuorganisation der Polizeiverhältnisse im Besatzungsgebiet. Das wurde abgelehnt. Die Regierung forderte die Einlegung gemischter Kommissionen aus deutschen und französischen Delegierten zur Beratung über Verminderung und Abbau der Besatzungsgruppen. Das wurde abgelehnt. Die Regierung forderte die Aufhebung aller Ordernanzen. Aber ein Teil wurde nicht aufgehoben. Die Regierung forderte die Befreiung der Besatzungsfrist. Das wurde abgelehnt. Abgelehnt wurde weiter die Bewilligung eines besonderen Parlanments im Saargebiet, eine trübere Abstimmung im Saargebiet, die Aufhebung der Beschränkung des deutschen Ausfuhrverkehrs, die Abkehrung von Kolonialmandaten. Was Deutschland erreicht hat, ist in wesentlichen eine Rückkehr zum Versailles-Friedensverträge. Die deutsche Bourgeoisie und Herr Stresemann hoffen, daß ihr Einschwenken in die englische Einheitsfront Versailles liquidieren wird. Sie sind bereit, so viel für England zu tun, daß sie hoffen können, daß auch England sehr viel für Deutschland tun wird. Aber die ganze deutsche Bourgeoisie muß sich darüber klar sein, daß ein Landstecht auch als Landstecht behandelt wird.

(Echste Zustimmung bei den Kommunisten.)

Mit jeder kleinen Konzession, die England Deutschland gewähren wird, wird England eine große Konzession Deutschlands im diplomatischen, wirtschaftlichen und auch militärischen Kampf, gegen Sowjetrußland, verlangen. Bezahlt wird erst nach dem Kampf, und ist der Landstecht gesfallen, dann besto besser, dazu erspart man das Geld.

Die Anhänger der deutschnationalen wurden betrogen

Die gesamte deutsche Bourgeoisie ist beteiligt an dieser Politik. Aber für die sogenannte deutschnationale Opposition gibt es doch nur ein Gesicht. Die Locarno-Politik wird und wurde gemacht von den deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.)

Die Sozialdemokraten ermöglichen durch ihr Verhalten, wieder gemeinsam mit Stresemann eine Regierung zu bilden, den deutschnationalen für eine Zeitlang den weiteren Betrug von Millionen Deutschen. Die deutschnationalen Führer machen natürlich ein erbärmliches Mandat zur Deckung der Politik der Schwerindustrie, der Junker und der Banken. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) So erbärmlich dieses Mandat der deutschnationalen Führer ist, so ist es doch der Ausdruck der Tatsache, daß die vielen Wertfänger, die hinter den deutschnationalen stehen, im Gegenlag zur Politik der deutschen Bourgeoisie keine Locarno-Politik machen wollen. Es wird unsere Aufgabe sein, die Mandatgeber der deutschnationalen zu durchkreuzen und Millionen Anhänger der deutschnationalen auf dem Lager der Reaktion an die Seite der Arbeiterklasse zu führen. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.)

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiterwort

Freiburg. S. S. B. I gegen Ost 1. Das Spiel der genannten Mannschaften am 2. November endete mit 5:2 (2:0). Mit dem Ausstoß von S. S. B. legt ein hartes Spiel ein, wobei man beide Mannschaften öfter im Vorteil sah. Doch S. S. B. änderte schneller zuhause und hatte dem gegnerischen Tor sehr gefährlich. Durch einen Freistoß im 15. Minute verließ K. O. (S. S. B.) ein solches Tor, doch machte er einige Augenblicke später den Schaden wieder gut und hielt seinen Verein die Führung. Acht Minuten später schied der Mittelstürmer nach schöner Kombination das zweite Tor. Das Spiel nimmt scharfe Formen an und der Schiedsrichter muß energisch eingreifen. S. S. B. greift weiter an, doch leidet die gegnerische Verteidigung unter Überarbeit. Durch Unentschiedenheit des Innenstürmers kommen die Tore vor der Pause um das dritte Tor. Nach der Halbzeit nimmt das Spiel an Heftigkeit zu mit dem Ergebnis, daß zwei Mann von Ost und ein Spieler von S. S. B. sich das Spiel von draußen ansehen dürfen. S. S. B. hat weiter mehr vom Spiel und es folgen noch weitere drei Tore, während Ost leer ausgeht. Schiedsrichter S. A. F. leitete das Spiel zur Zufriedenheit und hatte das Spiel fast in der Hand.

Weiter: Resultate vom 2. November 1925

S. S. B. III gegen Sparta III: 5:1.
S. S. B. I (Jugend) gegen Freie Sportfreunde: 1 (Jugend): 1:0.
S. S. B. I (Schüler) gegen Stern I (Schüler): 1:3.

Königszell. Arbeiterwort. Mit dem Gemeindefestplan in Königszell fanden sich in Freundschaftsspiel gegenüber die zweite Ost der Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Königszell und die erste Ost des Sportvereins "Sturm" Königszell. Das Spiel endete mit 2:2. Ein wunderbar schönes Spiel zeigten die beiden ersten Jugendmannschaften der Freien Turnerschaft Königszell und V. J. R. Freiburg, welche sich im Ausscheidungsspiel um den Gruppenmeister gegenüber standen. Reiner wollte die Punkte verlieren und jeder konnte sich ein höchstes daraus, aber keiner konnte ein leichtsinniges Tor erzielen. Das Spiel endete mit 0:0 und mußten sich deshalb die Gegner nochmals am Sonntag, den 6. Dezember, in Freiburg gegenüberstellen.

Am Sonntag, den 29. November, stehen sich in der A-Klasse im Ausscheidungsspiel um den Bezirksmeister im 4. Bezirk gegenüber: Freie Turnerschaft Königszell I und Sportverein Stern I (Landeshut).

Generalversammlung der Freien Turnerschaft. Die Land am Sonnabend, den 21. November, statt. Turngenosse Wagnold begrüßte die Anwesenden. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten gab er einige Turngenossen einen Bericht über den diesjährigen Turnbetrieb, welcher als "er gut zu bezeichnen ist. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der gesamte alte Vorstand bis auf einige kleine Änderungen einstimmig wiedergewählt. Turngenosse Mager und

Wahle 16 ernannten die Turner und Turnerinnen, besonders die Frauen, weiter so zu arbeiten und immer vorwärts zu streben. Im bürgerlichen Lager erwartet man ein Absterben der Freien Turnerschaft, aber diese Elemente werden sich gewaltig läuschen. Ginein in die Arbeiter-Sportvereine!

Werkebau. Sportabend. Am Totensonntag fand hier von der Freien Turnerschaft ein Sportabend statt. Eingeleitet wurde er durch das Freiheitslied: "Brüder, zur Sonne, zur Freiheit", dann folgte ein Programm von 20 Punkten, welches von den Besuchern mit der größten Begeisterung verfolgt wurde. Das Tur. ei aller Abteilungen sowie das Reulenschwingen zeigte, daß die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung in Vollenbau den Sinn der Selbstübungen verstanden hat. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde den zwei Turnen innen geschenkt, welche die Olympia-Kämpfer vorübten. Die Arbeiter-Turnerschaft von Vollenbau kann mit Stolz auf ihre freie Turner- und Sportlerschar blicken.

Verantwortlich für den gesamten Text: Kurt Erbe, Breslau für die Inserate: Arthur Müller, Breslau. — Verlag: Schlesische Verlagsgesellschaft, O. m. b. H., Breslau. Druck: Neubaer-Berlin, Druckereifabrik Breslau.

Cobetheater

"Die grüne Flöte" Montag, 23. 11., 8 Uhr
"Die grüne Flöte" Dienstag, 24. 11., 8 Uhr
"Die grüne Flöte" Mittwoch, 25. 11., 8 Uhr
"Die grüne Flöte" Donnerstag, 26. 11., 8 Uhr
"Die grüne Flöte" Freitag, 27. 11., 8 Uhr
Zum 1. Male Sonnabend, 28. 11., 8 Uhr
"Cyrano von Bergerac" Sonntag, 29. 11., 8 Uhr
"Der Kreidekreis" Sonntag, 29. 11., 3 Uhr
"Cyrano von Bergerac" Sonntag, 29. 11., 8 Uhr
"Cyrano von Bergerac" Montag, 30. 11., 8 Uhr

Challatheater

Zum 1. Male "Kabale und Liebe" Sonntag, 29. 11., 8 Uhr
"Kabale und Liebe" Sonntag, 29. 11., 3 Uhr
"Kabale und Liebe" Sonntag, 29. 11., 8 Uhr
"Kabale und Liebe" Sonntag, 29. 11., 3 Uhr
"Kabale und Liebe" Sonntag, 29. 11., 8 Uhr
Zum 1. Male "Scampolo" Sonntag, 29. 11., 3 Uhr
"Kabale und Liebe" Sonntag, 29. 11., 8 Uhr
"Scampolo" Sonntag, 29. 11., 3 Uhr
"Der Strom" Sonntag, 29. 11., 8 Uhr

Breslau—Scarborough

Der deutsche und englische Gewerkschaftskongress und ihre Lehren
Preis nur 30 Pfg
In dieser 32seitigen Broschüre werden sehr scharf die Resultate der zwei in den letzten Wochen stattgefundenen Kongresse gegenübergestellt. Hier "Volksgemeinschaftsgedanke", durch den eine Front mit Unternehmer und Regierung gebildet wird; dort Bildung von wirtschaftl. Kampforganisationen der Arbeiterschaft, die gewillt sind, den Kampf gegen den Kapitalismus aufzunehmen. — Jeder Arbeiter, besonders aber jeder Funktionär muß sofort diese Broschüre lesen. Zu beziehen durch die örtlichen Literaturbibliothek oder durch
Proletariats-Literatur-Vertriebsstelle Schellen, Max Zichow, Breslau 10 Trebnitzer Straße 53

Johannes Struzyna

Kolonial-, Schnitt-, Emaille- u. Fayenwaren
Fellhammer, Süd, Dorfstr. 2

Kolonialwaren, Delikatessen Südfrüchte
Emil Scheunert
normal Max Klocker
Schwenkfel'strasse Nr. 15

Nähmaschinen

für Hausgebrauch u. Gewerbe in verschiedenen Systemen und Möbelausstattungen sowie Versenkmaschinen
Josef Greulich
24 Herrenstr. 24
Fernspr.: Ohle 6357
Best eingewerkte Reparaturwerkstatt. Erleichterte Zahlungsbedingungen! Bitte auf Vornamen u. Haus-Nr. achten!

Schauspielhaus Operettenbühne

Telephon Ring 2545
Täglich 8 Uhr
Gastspiel Elli Leux
Auftr. en Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Stadt-Theater

Telephon Ring 1254 u. 6815
Spielplan vom 22. bis 29. Nov.
Sonntag, den 22. November, abds. 7. 1/2 Uhr
"Der Evangelmann"
Montag, den 23. November, abds. 7. 1/2 Uhr
"Fra Diavola"
Dienstag, den 24. November, abds. 7. 1/2 Uhr
"Jennyfer"
Mittwoch, den 25. November, abds. 7. 1/2 Uhr
"Judigo und die vierzig Räuber"
Donnerstag, den 26. Nov., abends 8 Uhr
"Hoffmanns Erzählungen"
Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr
"Zosca"
Sonnabend, den 28. Nov., abds. 7. 1/2 Uhr
"Der Evangelmann"
Sonntag, den 29. Nov., vorm. 11 Uhr
1. (musikalische) Morgenfeier
Eröffnung der 1000. Vorstellung
Stern: "Eröffnung der 1000. Vorstellung"
abends 7. 1/2 Uhr
"Judigo und die vierzig Räuber"

Lieblich-Theater

Telephon Ring 1646
Montag November 8 Uhr
Zum 1. Male in Europa!
Brüder Rigoletto u. Schwestern: wanson in ihrer amerikanischen Schau
Barbelle
Das Wunder am Drahtseil und Trapez
Alex Stamer
Der lächliche Komiker
Elli und Kati Boller
Prima-Ballerinen vom Palace Theater New-York
Karl Adler
Der räthliche Redner
Andréa und Theo
Exzentriker - akrobat. Tanzneuheit
Arthur Klein
Familie
"Das explodierende Motorrad"
Wol. Gump
Komischer Jongleur
Werner
Amoros-Gomp.
Ein phantastischer Studentenkalk

Obst u. Gemüse
Grünzeug
Kolonialwaren
August Esner
Altwall, Breslauerstr. 48

Berufs-Bekleidung

Schwere Hamburger Ware
Samt-, Pilot- u. Manchester-
Hosen mit Schnitt und Latz
für Maurer und Zimmerleute
Oel-Mäntel, Oel-Jacken und
Oel-Pelzerinnen
Breslau 10, Roßpl. 28
(Benderplatz)

Bettfedern

eingetroffen, frisch geschliffene Gänsefedern mit allen Dunnen. keine alte Lagerware. Verkauf stadtbekannt streng reell und billig.
Friedrich-Wilhelm-Str. 45.
Rein Laden. Straßenbahn nicht vergült.



Blücherplatz Nr. 4

Schuhhaus Willy Heinemann, Striegau

Empfehle ich reichsortiertes Lager in sämtlichen Schuhwaren, zu bekannt billigsten Preisen
Alleinverkauf der Salamander-Schuhe. Alleinverkauf der berühmten Dr. Diehl-Schuhe

Aussergewöhnlich billige Preise!

Barasch Nur Neumarkt

Linoleum
Linoleum durchweg gem. 1 Rest. 1.85
bis 8 Mtr., 75 cm br., Mtr.
Linoleum glattfarbig m. Kanle, mit 1.95
kl. Fehl., 90 cm br., Mtr.
Linoleum glatt, m. Kanle, u. durch. 2.35
weg gem., 90 cm br., Mtr.
Linoleum groß Must., in Rest. 1/2 3.65
Teppich, 150 cm br., Mtr.
Tischlinoleum in hellen, blau-weißen 1.95
Must., 100 cm br., Mtr.

Wachstuch-Res. 1.50
Läuferstoffe Jutegewebe, gestr. 1.45
100 cm breit, Meter

Emaille-Waren
mit kleinen Schönheitsfehlern
Maschinentöpfe braun, blau, grau
10 12 14 16 18 20 cm
55 65 95 1.5 1.35 1.65

Schmortöpfe in braun, blau, grau
14 16 18 20 22 cm
72 85 1.5 1.3 1.25

Besonders billig
Emaille-Küchenschüssel weiß
30 32 34 36 38 40 cm
1.75 0.85 0.95 1.10 1.25 1.4

Emaille-Nachtgeschirre
18 20 22 cm
0.75 0.85 1.05

Emaille-Eimer 30 cm 1.45 28 cm 95
Emaille-Wasserkannen 8 Liter 1.95
Emaille-Kinderöpfe Stück 25
4, 35
Emaille-Spülwannen rund, 1.25
37 cm
Emaille-Waschbecken rund mit 1.25
Seifenapf 1.65

Steingut
Steingut-Teller weiß, nur tief 12
Stück
Steingut-Schüsseln weiß, extra 45
groß, Stück
Steingut-Kaffeeteller weiß, 20
groß, St.
Steingut-Saucieren in bunt und 55
creme Stück
Steingut-Waschschüssel in bunt 95
Stück

Bettwäsche

Bettbezug mit 2 groß. Kissen 9.25
runt kariert Bez. g
Bettbezug mit 2 großen Kissen 7.95
weiß, für
Einzel. Kissenbezüge Gr. 80x80 1.45
St. 1.60
Deckbettbezüge Gr. 120x200 4.95
Stück 5.95
Inlett-Bezüge glattrot, mit zwei 14.50
Kissen, Bez. g
Einz. Inlett-Deckbettbezüge 9.50
glattfarbig, rot od. gestreift, St.
Einz. Inlett-Kissen glattrot od. 2.50
gestreift, Stück
Bettlaken gesäumt, 130x200 cm 3.85
Stück
Züchen 80 cm breit, hell kariert 85
Meter
Inlett 80 cm breit, glattrot oder 1.65
gestreift, Meter

Kalmuk 70 cm breit, grau und 55
braun, Meter

Hauskleiderstoffe 90 cm breit 1.45
gestreift, Mt.
Reform-Flanell extra stark, für 95
Leibwäsche ge-
eignet, Meter

Kleider-Velour in schönen, mo- 95
dern Karos u.
Streifen, Meter
Einkaufsheute! hinter Stoff mit 95
Ring, gut. Qual.

Klubwesten, reine Wolle
für Damen- und Herren in 6.50
großer Farben-Auswahl

Klubwesten, Trikot
mit angewesenen Futter 3.35 an
für Kinder von 3.35 an
für Damen und Herren 4.95 an
von

Klubwesten, hochgeschlossen
für Damen und Herren, 5.95
hoch geschlossen

Strickwolle schwarz, grau u. 42
melirt, Lage
Zephir-Wolle
in sehr vielen Farben 9
12 Strähne 95
Sport-Wolle in großer Farbauswahl 60
zum S-tricken und
Häkeln f. Kleider u. Jacken, Lage

Teeglashalter, verricktelt
mit Glas, 3 Stück 95

Berufsbekleidung am Wachtplatz

Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-straße 12
Winterjoppen
Windjacken — Breches — Hosen
Winterwäsche — Sweater

Rote Fronkämpferkittel
Grösste Auswahl Konkurrenzlos billige Preise

Lothales

Genossen! Nutzt die letzten Tage!

Otto Rühle und seine neueste „Theorie“

Otto Rühle hat eine neue „Theorie“ aufgedeckt, nach der die Revolution in der nächsten Zeit...

Er leidet überhaupt nicht daran, daß er nur einen kleinen Bestand...

Muß sich doch Rühle, der geistige Nährvater von Wilm...

Die sozialbewußten Arbeiter werden dem falschen Weisens...

Ein fälschlicher Raubüberfall

wurde Montagabend zwischen 9 und 11 Uhr auf einem Kauf...

Aus dem RWB. ausgeschlossen

Das frühere Mitglied der Ortsgruppe Breslau des RWB...

Das frühere Mitglied Max Lober ist auf Beschluß der...

Die Wiederholung des Arbeiter-Mandolinen-Konzertes...

Die Dezember ist unerschütterlich. Der amtliche preussische...

Zwar rühren die arbeitsetzenden Parteien die Arbeiter...

Die Kommunistische Partei versteht sehr gut die Stim...

Aber die Kommunistische Partei sagt aus allen Arbeitern...

Siehe solche Gelegenheiten bietet sich bei den Wahlen am...

Genossen! Nutzt die letzten Tage! Es ist die letzte...

Der uns steht ein Winter, der ungezählten Proletariats...

Es muß deshalb in den Betrieben eine gründliche Auf...

Aber die Kommunistische Partei sagt aus allen Arbeitern...

Genossen! Nutzt die letzten Tage! Es ist die letzte...

als Zeichen brüderlicher Einigkeit der russischen und deutschen...

Erfindungsbildlich verunglückt. Am 23. d. Mts. nachmittags 6 Uhr...

La-ban. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am Freitag...

Schlesische Rundschau

Dittersbach. Neue Opfer auf Melchiorgrube. Durch ein...

Schwinitz. Doppelselbstmord. Nach einem frohen Abend...

W. H. L. Tödlicher Strahlenfall. Der frühere Landwirt...

Grätz. Immer neue Selbstmorde! Im Güter-Schuppen...

W. H. L. Tödlicher Strahlenfall. Der frühere Landwirt...

Grätz. Immer neue Selbstmorde! Im Güter-Schuppen...

W. H. L. Tödlicher Strahlenfall. Der frühere Landwirt...

Grätz. Immer neue Selbstmorde! Im Güter-Schuppen...

W. H. L. Tödlicher Strahlenfall. Der frühere Landwirt...

Grätz. Immer neue Selbstmorde! Im Güter-Schuppen...

W. H. L. Tödlicher Strahlenfall. Der frühere Landwirt...

Sofort nach Erscheinen der amtlichen Reichblätter...

Wichtig! Radio-Zuschauer! Genossen, die Radio...

Parteiveranstaltungen

- Breslau. - Waffensammlung findet statt Donnerstag, 7.30 Uhr...

Kommunistischer Jugend-Verband

- Breslau. - Beschlusstag. Freitag, 7.30 Uhr im Parteibüro...

Roter Frontkämpfer-Bund

- Breslau. - Ortsgruppe Breslau, Donnerstag 6 Uhr...

Versammlungsanzeigen

- Breslau. - RWB-Betriebsräte und Vertrauensmänner...

Aus der Geschäftswelt

Wie laufe ich Qualitätsfrage vornehmlich ein? Der Kauf...

